

# Lenggenfelder Echo



2007 <sup>123456789101112</sup> MÄRZ

© 2004, HeimatStudio Medien-Dienste GbR, Konzept: H.-B. Eichner

Abopreis: 2,00 €

HEIMATZEITSCHRIFT FÜR LENGGENFELD UNTERM STEIN

Einzelpreis: 2,50 €



HeimatStudio  
Medien-Dienste GbR • A. Scharf, St. Hildebrand, O. Krebs

**Liebe Leser,**

die Fastenzeit 2007 hat begonnen. Dies spiegelte sich auch in den für diesen Monat eingegangenen Beiträgen ab: Wären nicht der interessante Artikel von Holger Barf über seine Alpenüberquerung, sowie die umfangreiche Berichterstattung über die Karnevalstage – das Heft hätte glatt um vier Seiten gekürzt werden können.

Daher einmal mehr unser Aufruf an Sie (auch in den Nachbarorten!), mit Ihren Beiträgen für ein lebendiges „Lengenfelder Echo“ zu sorgen. Wir als HeimatStudio tun ja unser Möglichstes, die Lücken zu füllen – in diesem Monat war uns dies allerdings nicht möglich, weshalb wir uns für eine umfangreiche Karnevalsreportage entschieden haben.

Da die Gemeinde das Heft seit dieser Ausgabe bei Sons-Druck in Bad Langensalza drucken lässt, kam uns angesichts der vielen Bilder die Ankündigung der Druckerei wie gerufen, das Heft ohne Aufpreis im qualitativ besseren Offset-Druckverfahren zu drucken – bei der kleinen Auflage unseres Hefts etwas ganz besonderes.

Während Sie diese Zeilen lesen befinde ich mich mit Pfarrer Bolle und zwei weiteren Freunden aus Lengelfeld auf einer Reise nach New York (23.-27.02.) und Bolivien (28.02.-16.03.) um meinen Bruder Ludwig zu besuchen – seien Sie auf den Bericht in der kommenden Ausgabe gespannt! Nun aber viel Spaß beim Lesen des aktuellen Hefts!

Stefan Hildebrand  
HeimatStudio Medien-Dienste GbR

## So war unser Wetter ... im Januar 2007

Durchschnittstemperatur: **+4,66 °C**

Niederschlagsmenge: **82 l/m<sup>2</sup> Regen  
6 cm Schnee**

## ... im Januar 2006

Durchschnittstemperatur: **-3,26 °C**

Niederschlagsmenge: **11 l/m<sup>2</sup> Regen  
14 cm Schnee**

vielen Dank für diese Statistiken an Wilfried Mähler

## Was ist los in Lengelfeld? ... im März 2007

**Sonntag, 11. März, 13:00 Uhr – Wanderverein**  
Märzenbecherwanderung: Kella – Silberklippen

**jedes Wochenende 14:30 bis 17:30 Uhr**  
Hermann-Iseke-Ausstellung im Hotel Hagemühle

## Einige Themen aus dem Heft...

### Verschiedenes

- **Gastfamilien für Tschernobyl-Kinder gesucht**.....Seite 3
- **Ein Lauf der besonderen Art – Teil 2** .....Seite 4
- **Rückblick auf die Karnevalssaison 2007**.....Seiten 5-7
- **Papst Benedikt XVI. zur Fastenzeit 2007**..... Seite 14
- **Informationen rund um das Elisabeth-Jahr 2007** ..... Seite 15

### Literatur aus unserer Heimat

- **Hechts Aden**.....Seite 8
- **Heimatpersönlichkeiten: Nikolaus Müller** .....Seite 9

### Aus den Archiven der Dorfheimat

- **Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Lengelfeld/Stein** ..... Seite 10
- **Vor 50 Jahren im Echo: „Die Glocken der Pfarrkirche...“** ..... Seite 10

**Impressum**.....Seite 2

## Bereitschaftsplan des Obereichsfeldischen Wasserleitungsverbandes

05.03.07 – 11.03.07	Herr Reinhard Ochsenfahrt
12.03.07 – 18.03.07	Herr Heinrich Rindermann
19.03.07 – 25.03.07	Herr Stephan Koch
26.03.07 – 01.04.07	Herr Maik Jagemann
<b>Tel. 036027/70450 oder 0170/7338876</b>	

### Impressum

Das Lengenfelder Echo erscheint monatlich und kann im Jahres-Abonnement für 24,- Euro/Jahr frei Haus über die Gemeindeverwaltung bezogen werden. Bei Postversand fallen zusätzliche Versandkosten an.

Artikel senden Sie bitte an [echo@lengelfeld-stein.de](mailto:echo@lengelfeld-stein.de). Redaktionsschluss ist der 10. des jeweiligen Vormonats.

**Herausgeber:** Gemeindeverw. Lengelfeld/Stein, Hauptstr. 67, 99976 Lengelfeld/Stein  
**Druck:** Karl Sons GmbH, Vor dem Westtor 1, 99947 Bad Langensalza

**Redaktion:** HeimatStudio Medien-Dienste GbR, Hauptstr. 59, 99976 Lengelfeld/Stein

**Verantwortlich (i.S.d.P.):** Stefan Hildebrand, Oliver Krebs, André Scharf (Redaktion)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Für die Inhalte solcher Beiträge sind allein die jeweils angegebenen Verfasser verantwortlich. Über die zu veröffentlichenden, externen Beiträge entscheidet allein die Gemeindeverwaltung.

Trotz Abonnement stellt das Lengenfelder Echo für die Gemeinde einen erheblichen finanziellen Aufwand dar. Ihre Spende ist daher auf einem der folgenden Konten der Gemeindeverwaltung gern willkommen:

**VR-Bank Westthüringen eG**, Konto-Nr.:  
**4033680**, BLZ: **82064038**

**Sparkasse Unstrut-Hainich**, Konto-Nr.:  
**0586000186**, BLZ: **82056060**

Verwendungszweck: **Lengenfelder Echo**

 **meditours**  
Ein Service der  
medical Gesundheits-Dienst GmbH




## Hol- und Bringedienst

Sie möchten zu Ihrem Arzt nach Mühlhausen?  
Haben jedoch keine Fahrgelegenheit und keine Busverbindung?

### Unser Service für Sie:

Abholung von zu Hause und Fahrt zur Praxis und anschließend wieder zurück.  
Wir sind mit Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und umfassendem Service für Sie da.  
Ausführliche Informationen zur Fahrt erhalten Sie unter folgender Nummer:

 **03601 / 40 599 70**

Nicht vergessen  
meinen Fahrer anrufen  
**03601-40 599 70**

## Gastfamilien für Tschernobyl-Kinder gesucht Der Tschernobyl-Hilfverein Küllstedt bittet um Ihre Hilfe

Pawel ist 14. Seit etwa zwei Jahren hängt ein kleiner Zettel neben seinem Frühstückstisch. Darauf steht auf Russisch: Pawel, vergiss deine Tabletten nicht! Inzwischen sind es vier Stück täglich; und er darf sie auf keinen Fall vergessen. Sein kleiner Bruder Juri hat mehr Glück. Er durfte drei Jahre jeweils einen Monat im Sommer nach Deutschland fahren. Gesundheitlich geht es ihm deshalb viel besser als seinem Bruder. Tabletten braucht er nicht. Im Herbst und Winter ist er kaum noch krank. Vor vier Jahren war das noch anders.

Mischas Mama musste ihre Arbeit aufgeben. Mischa ist zu oft krank. Sein älterer Bruder Al-joscha war in diesem Schuljahr noch keinen Tag krank. Auch er war schon zweimal im Eichsfeld in den Ferien. Hier gab es viel frische Luft, täglich war Obst und gesunde Nahrung auf dem Tisch, jede Woche war er einmal in einem Solebad...

Diese zwei Beispiele zeigen uns deutlich:

Tschernobyl – das ist zwanzig Jahre her, aber doch sind Leid, Sorgen und kranke Kinder noch alltäglich.

Wir können und wollen helfen! Doch dafür benötigen wir Ihre Unterstützung!

Für den Zeitraum vom 08. Juli bis zum 04. August 2007 werden noch Familien gesucht, in denen sich ein weißrussisches Gastkind erholen darf. Es könnten sich auch zwei Familien den Zeitraum teilen und jeweils 14 Tage ein Kind bei sich aufnehmen. Von Montag bis Freitag werden die Kinder von 8 bis 17 Uhr (bei Bedarf auch länger) durch uns betreut. Die Wochenenden verbringen die Kinder in den Gastfamilien.

Diese Form der humanitären Hilfe ist direkt und persönlich, hier können sie das Ergebnis mit eigenen Augen sehen.

Wenn Sie Interesse an einem Gastkind oder weitere Fragen haben, melden Sie sich bitte so bald wie möglich bei:

Paul Schäfer  
Triftstraße 14  
37359 Küllstedt  
Tel.: 036075-64148



© Foto: Stefan Hildebrand

**Viel Freude mit den Gastkindern: Anja und Sergej aus Weißrussland, die bei Familie Hildebrand wohnen, machten Ihren Gastgebern häufig mit selbst erdachten Unterhaltungsprogrammen eine Freude.**



© Foto: Tschernobyl-Hilfe-Verein

## Der „Lengenfelder Carneval Verein“ unterwegs Bericht von der Fahrt zum Kölner Karneval

Bevor der Lengenfelder Carneval Verein die heiße Phase seiner 52. Saison beginnt begab man sich einmal auf Tour. Ziel in diesem Jahr war der Kölner Karneval. Nach der Anreise am Samstagmorgen war zunächst Zeit für eine individuelle Stadtbesichtigung. Dabei durfte ein Besuch im Kölner Dom nicht fehlen. Den einen oder anderen zog es auch in das Kölner Schokoladenmuseum.

Nach einer zünftigen Stärkung im Kölner Brauhaus „Päffgen“ ging es um 18.00 Uhr zur Kostümsitzung der „Löstigen Paulaner“ im Dorint Hotel.

Geleitet wurde sie von deren Vorsitzenden Ha-

rald Linnartz, bekannt auch als Sitzungspräsident der Fernseh-sitzung von RTL. Von der ersten Minute an herrschte im Saal eine tolle Stimmung, die von einer Prinzengarde mit Tanzmariechen und anschließend von den bekannten „Räubern“ weiter angeheizt wurde. Es folgten als Büttensprecher Fred v. Ahlen, als Scheißerchen mit seinem schönen Acki, der „Badische Jung“ und Nicki. Zwischendurch immer wieder bekannte und junge aufstrebende Kölner Musikbands, wie Brings, Paveier, Domstätter, Glüvel Köpp u.a. Ein weiterer Höhepunkt war der Einzug des Kölner Dreigestirns mit ihrem großen Gefolge.

Nach einer kurzen Nacht besuchten wir am Sonntagmorgen das neu eingerichtete Kölner Karnevalsmuseum. Ein Kölner Original führte uns durch die Räume und machte uns mit der Geschichte des Kölner Karnevals, der vor 666 Jahren das erste mal urkundlich erwähnt wurde, vertraut.

Auf unserer Heimfahrt stoppten wir noch einmal am Deutsch Eck in Koblenz.

Gut gelaunt und eingestimmt auf die närrischen Tage trafen wir am Abend in Lengelfeld unterm Stein ein.

Der eine oder andere ließ schon verlauten das es nicht sein letzter Besuch des Kölner Karneval war!

Peter Kaufhold, 1. Vorsitzender LCV



© Fotos (3): „Lengenfelder Carneval Verein“

**Sitzungskomitee „Löstige Paulaner“**



**Peter Kaufhold mit dem „Bauern“ aus dem Dreigestirn**



## Ein Lauf der besonderen Art – Teil 2

### Wie ein Lengenfelder die Alpen überquerte

Man konnte die Spannung am heutigen Tag förmlich spüren. Seltsam still und nachdenklich waren die Läufer heute. Jeder wusste, was heute anstand. Eine wahre Hammeretappe über 42,195 km mit 2.234 Höhenmetern im Aufstieg.

Die erste Hürde für mich war schon das Frühstück. Es mochte nicht so richtig schmecken und lag zudem auch noch wie ein Stein im Magen. Manfred dagegen haute ordentlich rein und der Kaffee schmeckte ihm auch sehr gut. So gingen wir um 8 Uhr an den Start und machten uns auf die Reise. Unser Weg führte uns heute von Ischgl durch das Fimbertal hinauf zum Fimberpass auf 2608 m. Weiter ging es wieder ins Tal hinab auf 1860 m, wo auch die Verpflegungsstelle eingerichtet war. Diese waren immer super: mit Wasser, Isogetränken, Kuchen, Obst, Nüssen, Energieriegeln und teilweise auch mit Brot und Schinken. Von dort ging es frisch gestärkt weiter, hinauf zur Fuorcla Campatsch auf 2730 m. Mittlerweile ist es richtig heiß geworden und die Anstiege sind brutal steil und ewig lang. Doch unser Zweierteam funktionierte bestens, jeder nahm auf den anderen Rücksicht und so kamen wir unserem Ziel in der schönen Schweiz immer näher. Ein kurzer Blick zur Uhr – die 5-Stunden-Marke war erreicht – und wir sahen den Zielort Scoul im Tal

liegen. Langsam meldeten sich meine Beine, zudem ging es über Wiesen des Skigebiets extrem steil bergab. Besonders die „Bergab-Muskeln“ und meine Riesenblase am Fuß schmerzten bei jedem Schritt. Aber irgendwie geht es immer weiter, das Ziel vor den Augen und „Ich schaff das“ lassen den Schmerz vergessen. Im Ziel sind es mittlerweile 30 °C – wir beide happy – und nach fünf Stunden und 33 Minuten doch etwas erschöpft. Zum Glück stand am nächsten Tag „Ruhetag“ auf dem Programm, nur kurz unterbrochen von einem Bergsprint über 6,2 km und 800 Höhenmetern – eigentlich die reinste Erholung. In Scoul, einem wirklich wunderschönen Örtchen, genossen wir noch das dortige Thermalbad und bummelten ein wenig durch das Dorf.

Am nächsten Tag war Ausschlafen angesagt, der reinste Luxus. Das Frühstück nicht um 6:30 Uhr, sondern so gegen 10 Uhr. Wir nahmen uns richtig Zeit, denn der Sprint begann erst 15:30 Uhr. Nach ausgiebigem Relaxen und Wundenlecken war es dann auch schon so weit: Gestartet wurde in umgekehrter Reihenfolge, also die Langsamsten zuerst und die schnellsten zum Schluss. Manfred und ich waren gegen 16:30 Uhr dran und diesmal konnte jeder für sich laufen. Am Ende wurden die zwei Zeiten addiert. An diesem

Tag erreichten wir den 5. Platz in unserer Klasse, was uns natürlich hoch zufrieden stimmte. So gönnten wir uns am Abend auch mal wieder ein richtiges Bierchen.

Dafür hieß es am nächsten Tag um 5 Uhr: Nachtruhe beenden. Wegen hoher Gewittergefahr am Nachmittag wurde der Start schon auf 7 Uhr vorverlegt. Schließlich waren wieder 37,1 km und 1.332 Höhenmeter im Aufstieg und 1.500 m im Abstieg zu bewältigen. Heute sollte die landschaftlich schönste und wohl spektakulärste Etappe vor uns liegen. Von Scoul in der

angepasst, sodass unser Puls selbst bei starker Belastung kaum über 140 Schläge pro Minute stieg. Bei Kilometer 15 war es aber erst mal vorbei mir dem Spaß. Wir stiegen von ca. 1.890 m auf 3.012 m hinauf und standen nach 4 km glücklich auf der Rappenscharte. Von Laufen konnte hier keine Rede mehr sein. Teilweise ging es völlig weglos über Geröll, was natürlich auch enorm anstrengend war. Aber der schwierigste Teil sollte noch vor uns liegen. Der Abstieg von 2.339 Höhenmetern – und zwar nonstop. Es ging über extrem steile Wege hinab nach Schlanders (Italien). Für diese hammerharte Etappe brauchten wir fünf Stunden und 14 Minuten und erreichten Platz 9 in unserer Altersklasse. Frisch geduscht und gestärkt genossen wir die lockere Stimmung an diesem Abend. Man merkte förmlich, wie eine Last von uns allen abfiel. Morgen stand die letzte Etappe auf dem Programm und die wollte jeder schaffen, zur Not auch auf allen Vieren. Am nächsten Morgen standen alle gut gelaunt am Start. Nach bisher gelaufenen 216 km sollten die letzten 28 km nun wirklich kein Problem mehr sein. Nach dem Start ging es über Waldwege sehr steil hinauf zur Göflarner Scharte auf 2.396 m. Von dort weiter auf dem wunderschönen Marteller Höhenweg mit traumhaftem Blick zum Ortler, welcher mit seinen schneebedeckten Gipfeln zu sehen war. Hinunter ins Tal wand sich der Weg in



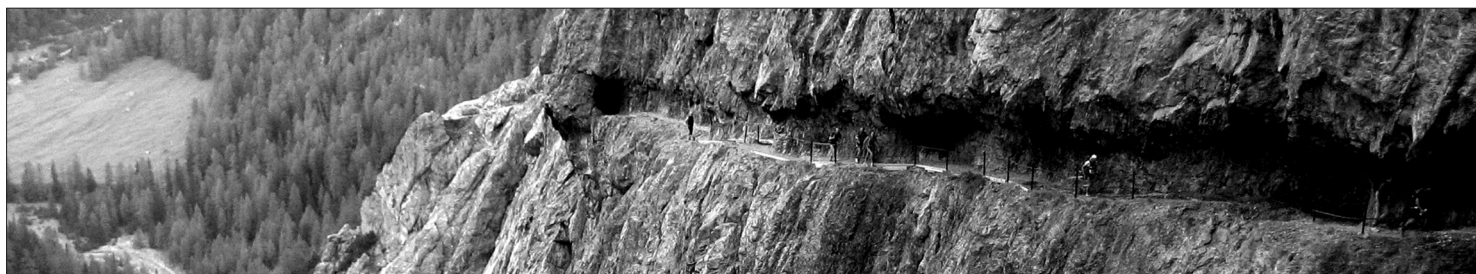
**Manfred und Holger auf der Rappenscharte in 3.012 Metern Höhe. Unten: Läufer entlang der Uina-Schlucht.**

Schweiz liefen wir durch die berühmt-berühmte Uina-Schlucht. Dieser uralte Alpenpfad wurde direkt in den senkrechten Fels gesprengt. Schade, dass man so wenig Zeit hatte (oder sich gönnte), um hier etwas länger zu verweilen. Hier passieren wir auch die Landesgrenze Schweiz – Italien und laufen auf relativ flachen Wiesen und Wegen zur Pforzheimer Hütte auf 2210 m. Von dort aus ging es dann „nur noch“ bergab, was gar nicht so meine Stärke ist. Die Muskeln schmerzten, die Blase schmerzte, aber im Ziel war auch das wieder alles vergessen – bis zum nächsten Tag zumindest. Heute kamen wir nach vier Stunden und 22 Minuten im schönen Etschtal in Mals an. Bei herrlichem Wetter ließen wir den Tag ruhig ausklingen, um auch am nächsten Tag wieder unser Bestes geben zu können.

Die vorletzte Etappe sollte uns von Mals nach Schlanders ins sonnige Vinschgau führen. Es war noch mal ein Stück von 34,5 km abzuspuhlen, welche auf dem Streckenprofil sehr einfach aussahen. Auf der einen Seite hinauf und auf der anderen hinab ins Tal. Der Haken war nur: es ging diesmal bis auf 3.012 m hinauf zur Rappenscharte. Nach einem guten Frühstück ging es um 8:30 Uhr los und die ersten 10 km liefen wir recht locker auf Forst und Asphaltstraßen. Mittlerweile hatten wir uns so gut an die Höhe

weiten, flachen Serpentinien. Hier ließen Manfred und ich es noch mal richtig krachen. Drei Teams konnten wir noch überholen, bis endlich in weiter ferne der Kirchturm von Latsch (Italien) auftauchte. Durch unendlich lange, aber doch wunderschöne Apfelplantagen näherten wir uns dem langersehnten Ziel. Auf den letzten Metern schossen mir die Tränen ins Gesicht und Hand in Hand liefen Manfred und ich nach 4:02 h überglücklich ins Ziel. Ein sagenhaftes Gefühl, welches nicht zu beschreiben ist. Ich glaube es kann nur jener, der es selbst erlebt hat, verstehen. Mit diesen überwältigenden Eindrücken ging eine unvergesslich geile, schmerzhaft, aber doch wunderschöne Woche zu Ende. Nach 244 km und fast 15.000 Höhenmetern hieß es Abschiednehmen. Jedes Team hatte sein Bestes gegeben und die Grenzen des Möglichen neu ausgelotet. Kondition und Lauftalent allein reichten allerdings nicht aus, um so eine Woche zu überstehen – ohne Team- und Sportgeist wäre absolut nichts gegangen. Manfred und ich landeten übrigens in der Endwertung nach 33 Stunden und 28 Minuten auf Platz 8 in unserer Altersklasse, in der 35 Teams am Start waren. Auch in diesem Jahr gibt es wieder einen Transalpine-Lauf – der nur auf Euch wartet!

*Holger Barf*



## Die närrischen Tage in L.u.St. Weiberfasching/„Fetter Donnerstag“ am 15.02.2007

Nachdem unser Nachwuchs vor 14 Tagen mit dem Jugendfasching die heiße Phase des Karnevals eingeläutet hatte, ging es am „Fetten Donnerstag“ richtig los mit dem Weiberfasching.

Dabei nutzten einige das Angebot unseres Gastwirtes, in der ersten Stunde alle Getränke für 1,- € zu kaufen. Der Saal füllte sich so zunehmend mit alten und jungen Weibern und erfreulich auch mit einigen „Weibsähnlichen Gestalten“. Unser DJ Walter hatte auch wieder das richtige Näschen bei seiner Musikauswahl. So war von der ersten bis zur letzten Minute (weit nach Mitternacht) Party angesagt.

Ein kleines, aber feines Programm wurde vom LCV auch an diesem Abend geboten. In die Bütt stieg Christine Heinze und alle Lengsfelder Garden und Tanzformationen waren dabei. Aus Mühlhausen konnten wir ein Ballett der „Fantastischen Auslese“ mit ihrem Hühnertanz begrüßen und auch in diesem Jahr waren die Damen aus Wilbich wieder mit einem Tanz zu Gast. Seinen ersten Auftritt hatte das neu formierte Männerballett des LCV!



© Alle Fotos dieser Seite: HeimStudio Medien-Dienste GbR

Zumindest einem großen Mann unserer Gemeinde machten die „wilden Weiber“ im Saal der Gemeindeschänke keine Angst.

## Seniorenfasching am 16.02.2007



In dieser Saison fand der Seniorenfasching das zweite Mal am Freitagnachmittag statt. Unter die Besucherschar hatten sich auch wieder Gäste aus Faulungen, Hildebrandshausen und Struth gemischt. Der LCV mixte ein dreistündiges Programm mit Beiträgen aus der Prunksitzung, aber auch vielen Darbietungen, die extra für diesen Nachmittag vorbereitet wurden.

Nach Einzug und Gardetanz begann die Zeit der Premieren. Zum ersten Mal in der Bütt: Christel Daniel als „genervtes Kind“. Ebenso zum ersten Mal auf der Bühne: unser neues Tanzmariechen Christina Bode (8 Jahre) und das kleinste LCV-Ballett mit Kindern aus der 1. Klasse und dem Kindergarten, die unter Leitung von Sigrid Stelmaszyk und Isabell Hedderich üben. Nach einer Pause in diesem Jahr wieder in der Bütt: der

„Ritter von Falkenstein“ (Elisabeth Höppner). Unser Bürgermeister Augustin Dienemann setzte sich wie im wahren Leben mit der großen und kleinen Politik auseinander. Feierlich wurde es, als dann der Papst (Pfr. Siegfried Bolle) an das Mikrofon trat und über seine Sorgen berichtete.

Eine schöne Tradition der letzten Jahre konnten wir mit einem Rednerduo aus Hildebrandshausen fortsetzen. Hermann Kaufhold und Marina Dunkelberg hatten als Bauer und Bäuerin viel Stroh zu dreschen und wussten auch erstaunlich viel über Lengsfeld zu berichten. Den musikalischen Part hatte an diesem Nachmittag die Familie Rodekirch übernommen. Bei ihren Liedern vom „schönen Leutnant“ und über das Rentnerleben wurde auch das Publikum mit ein-

bezogen. Auch Hans Sparing ließ es sich nicht nehmen, in bekannter Manier zum Programm beizutragen.

Auszüge aus ihren Beiträgen von der Prunksitzung brachten schließlich noch Peter und Christoph Kaufhold sowie Eberhard Graul zu Gehör. Umrahmt wurden diese vielen Beiträge von den verschiedensten Tänzen unserer Garden.

Als am Ende unser Sitzungspräsident Walter Schröder noch einige CDs auflegte, schwang sogar der eine oder andere Senior das Tanzbein.

Gut unterhalten und gastronomisch gut versorgt traten am frühen Abend alle den Heimweg an.

Peter Kaufhold, 1. Vorsitzender LCV

## Himmlisch leicht und teuflisch gut

### Lengenfelder Karneval überraschte mit neuen Gesichtern

© Alle Fotos dieser Seite: Heimastudio, Medien-Dienste GbR



Dass die „5. Jahreszeit“ nun auch das Südeichsfeld erreicht hat, zeigte sich am dritten Februar-Wochenende in Lengelfeld unterm Stein. Zur großen Prunksitzung im Saal der Gemeindeschänke hatten sich am Samstagabend, 17.02.2007, zahlreiche Narren zusammengefunden, um in ausgelassener Stimmung ihre Regentschaft zu feiern. Dabei konnte leicht der Eindruck entstehen, dass sich Himmel und Hölle in Lengelfeld vereint haben. Unter dem Motto „Im Himmel ist der Teufel los“ eröffnete Moderator Walter Schröder den Abend, der sich mal himmlisch leicht, mal teuflisch gut präsentierte. Mit Christel Daniel stand nach dem Eröffnungstanz der Roten Garde ein neues Gesicht in der Bütt. Gekonnt und treffsicher saßen die Pointen, während sie aus ihrem hektischen Alltag berichtete. Als „genervtes Kind“ hatte sie das amüsierte Publikum sofort auf ihrer Seite. Nach dieser ersten Büttenrede betrat Elisabeth Höppner als „Ritter vom Falkenstein“ die Bühne. Ihr Auftritt hat längst Kultstatus beim Lengelfelder Karneval erreicht, was sich im gemeinschaftlichen Gesang immer wieder äußert. Viel Beifall erhielt auch Christina Bode, die sich als neues Tanzmariechen des Lengelfelder Karnevalsvereins präsentierte. Mit einem Showtanz bewies sie eindrucksvoll ihr junges Können. Teuflisch gut gestaltete sich der darauf folgende Beitrag des Vereinsvorsitzenden Peter Kaufhold. Gemeinsam sorgte er mit Sohn Christoph für zusätzliche Stimmung im gefüllten Saal. Als Kreaturen der Hölle werteten beide das aktuelle Geschehen im Dorf und ertneten kräftigen Applaus für ihre diabolische Darbietung. Nach einem weiteren Showtanz der kleinen Garde wurde es dann himmlisch leicht im Lengelfelder Karnevalstaat. Mit „Olga von der Wolga“ trat ein neues Gesicht vor die Massen. Trotz einer grandiosen Verkleidung ahnten viele sofort, dass kein Geringerer als Siegfried Bolle, der neue Pfarrer unserer Gemeinde, unter dem Kostüm stecken musste. Sein stattliches Erscheinungsbild, gehüllt in edle Damenmode, sorgte sofort für zahlreiche Lacher im Publikum. Als Haushälterin Olga parodierte er mit Leidenschaft die Geschehnisse im Pfarrhaus, wobei seine humoristischen Ausführungen viel Selbstironie erkennen ließen. Seine karnevalistische Ader hatte Pfarrer Bolle bereits am Vortag unter Beweis gestellt, denn schon beim Seniorenfasching erschien er als Redner in der Bütt – hier sogar als närrisches Kirchenoberhaupt „Papst Siegfried“.

Musikalisch ging es weiter mit den „Lengelfelder Bienen“, die mit ihrem humorvollen Showtanz die Erfindung und Entwicklung der Musik demonstrierten. Im Anschluss an diesen Showtanz, der vor allem durch seine gelungenen Steinzeit-Kostüme bestach, kam Büttenredner Thomas Hildebrandt zu Wort, der in diesem Jahr ohne seinen „Brückenbruder“ Thomas Ruhland auskommen musste und dennoch eine ansprechende Darbietung abliefern konnte.

Einen weiteren Höhepunkt des Abends bescherete ein musikalisches Trio aus der Nachbarschaft. Die „Hildebrandthäuser Jammersänger“ berichteten singend von lokalen Begebenheiten. Der große Zuspruch, den dieser Beitrag fand, äußerte nicht zuletzt in einer Zugabe. Auch Reinhard Dölz, der für die musikalische Betreuung dieses Auftritts verantwortlich zeichnete, wurde herzlich gedankt.

Den größten Programmpunkt des Abends bil-

deten allerdings die Lengenfelder Fußballfans. Mit ihrem farbenprächtigen Showbeitrag „Deutschland – ein Sommermärchen“ ließen sie das WM-Fieber des vergangenen Jahres noch einmal wiederkehren. Diverse Showtänze, Büttenreden und Spiele wurden innerhalb dieses Programmpunktes zum Besten gegeben. Neben einer sportlichen Büttenrede von Roland Krebs konnten beispielsweise auch die Fußballfans Uwe Christ, Achim Hildebrand und Ottmar Predatsch mit ihrem „Heizungsblues“ das Publikum begeistern. Nach einem weiteren Showtanz der Tanzgruppe des BSV Lengelfeld, der die Gäste in die 20er Jahre des vorigen Jahrhunderts entführte, betrat der letzte Redner des Abends die Bühne. Karnevalsfreund Eberhard Graul, besser bekannt als „Banane“, nahm mit seiner Büttenrede, die vor Lokalkolorit nur so sprühte, das örtliche Geschehen abermals aufs Korn. Auch er musste in diesem Jahr ohne seinen Büttenpartner „Rübe“ auskommen.

Den Abschluss des Abends bildeten die Tänze der Roten Garde und des Männerballetts, das sich in dieser Saison stark verjüngt präsentierte. Der Generationswechsel im Männerballett lässt die gute Nachwuchsarbeit des Vereins erkennen, worüber besonders Narrenoberhaupt Peter Kaufhold sehr erfreut ist. Dass die Nachwuchsarbeit in guten Händen liegt, hatte sich schon zuvor beim Jugendfasching gezeigt, der von Nadine Mielke organisiert wurde und über 300 Besucher nach Lengelfeld lockte.

Nochmals kräftigen Applaus gab es beim großen Finale, zu dem alle Beteiligten des Abends auf die Bühne gebeten wurden. Bei dieser Gelegenheit wurde auch Siegfried Blankenburg für die ansprechende Gestaltung des Bühnenbildes, sowie Lucas und Christoph Döring für ihre kompetente Betreuung von Ton und Licht gedankt.

Beim anschließenden Tanz fand dieser närrische Abend seinen Ausklang.

Oliver Krebs



© Alle Fotos dieser Seite: Heimastudio Medien-Dienste GbR

## Impressionen vom Jugendfasching



## Die schönsten Sagen des Eichsfeldes (5) Räuberhauptmann Hiesel

In der Nähe von Effelder hauste, weit und breit nicht nur bekannt, sondern auch gefürchtet und gemieden, in einer Höhle der Räuberhauptmann Hiesel. Lange ist das schon her, aber das Andenken an ihn hat sich in der Erinnerung der Leute gehalten.

Ob er den Wagen des reichen Handelsherrn oder den einsam dahin ziehenden Wandersmann ausgeplündert hatte – immer fand der Verwegene ein sicheres Versteck. Furcht und Grausen erfüllte deshalb alle und allgemein mied man die verschwiegene Waldwege. Besonders die Einwohner von Struth, Effelder, Küllstedt und Wachstedt wussten von seinen Räubereien ein Lied zu singen. Schließlich forderten seine Untaten den Zorn der Bedrängten heraus. Die erbitterte Bevölkerung brachte ein ganzes Aufgebot auf die Beine und endlich gelang es, den Räuber zu fangen. Mit Ketten an den Händen und Füßen gefesselt, wurde der Gefürchtete auf den Bischofstein geschleppt und dort in Haft gehalten. Befreit atmete alles auf. Aber die Freude sollte nicht lange dauern. Hiesel hauste nämlich nicht allein in seiner Höhle; um ihn hatte

sich eine Anzahl treu ergebener Spießgesellen geschart. Sie rotteten sich zusammen und bis an die Zähne bewaffnet zogen sie vor das Ge-



fängnis und sangen: „Sie bauten zwar Galgen und Rad, aber für dich ward's nicht gebaut!“ Unter ohrenbetäubendem Lärm drangen sie ein, machten die Wächter nieder und gaben damit ihrem Führer die Freiheit wieder. Auch

der Schmied von Effelder, der Vertraute und Berater Hiesel, war dabei. In Effelder kannte man die geheimen Fäden, die diesen mit dem Räuberhauptmann verbanden. Ihn nahm man ins Verhör und setzte ihm solange zu, bis er sich bereit erklärte, die Dörfer aus ihrer beständigen Angst zu befreien. In stockfinsterner Nacht, deren Unheimlichkeit durch einen furchtbaren Sturm erhöht wurde, lockte er Hiesel ins Dorf, führte ihn durch eine Scheune in den Hohlweg an der damaligen Kirche und schlug ihn mit dem Hufhammer nieder. Von allen Seiten eilten die erbitterten Leute herbei und verprügelten den Betäubten so lange, bis er seinen Geist aushauchte. So machte der Schmied sein Vergehen wieder gut; dem Räuber aber versagte man die Ruhe in geweihter Erde. Alt und Jung schleppte ihn an den Waldesrand. Dort wurde er unter der Schampanjesbuche verscharrt. Noch heute ist das ein gemiedener Platz; „denn“, so sagen die Leute, „hier ist es nicht geheuer; hier spukt es.“

Rudolf Linge  
(in: „Der Hahn auf dem Kirchturm“)



Die Schlapphanjes Buche

### Die Schlapphanjesbuche

Bei Effelder auf windiger Höhe  
Am schützenden Waldessaum  
Ragt eine gigantische Buche,  
Der alte Schlapphanjesbaum.

Was jagt da auf Sturmesrossen  
Vom Alstein herüber so fahl?  
Kinab in der Buche Krone  
Fährt schmetternd der Wetterstrahl,

Zersplittert den Stamm bis zum Grunde,  
Ihn weihend dem sicheren Tod,  
Doch ehe du, Waldriesin,  
In die Blümlein so weiß und rot

Hinsinkest zum Modern und Sterben  
Dem jungen Geschlechte nach sag,  
Was du sahest seit uralten Tagen  
Hier oben im lichten Hag.

Mloys Köppner



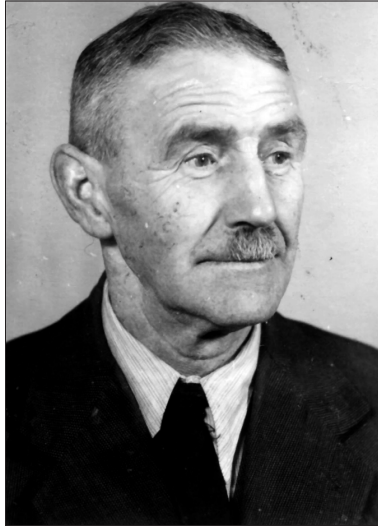
## Persönlichkeiten unserer Heimat Nikolaus Müller (1889-1967)

### Hoheslied eines pflichtgetreuen Mannes

Am 6. Dezember 1967 starb in Lengendorf unterm Stein im Alter von 78 Jahren der Eisenbahner Nikolaus Müller.

Der Tod dieses schlichten Mannes erweckt in uns Erinnerungen an ein Ereignis, das vielen Eichsfeldern und manchem einen grauenvollen Tod hätte bringen können, wenn, ja, wenn der Bahnunterhaltungsarbeiter Nikolaus Müller nicht gewesen wäre.

Es war an einem Sonntagmorgen des Jahres 1929. Herr Müller war mit dem Frühzug von Lengendorf unterm Stein nach Schwebda gefahren, um wieder einmal die Strecke Schwebda-Lengendorf abzugehen und zu kontrollieren. Gegen 8.00 Uhr marschierte er vom Bahnhof Schwebda los und hatte nach einigen Minuten den Westeingang des 1040 Meter langen Dachsbergtunnels (Frieda-Tunnel) erreicht. Er zündete seine Laterne an und schritt in den Tunnel hinein, immer die Schienen im Auge behaltend. So hatte er 250 Meter zurückgelegt, da stutzte er. Lagen da nicht behauene Steine auf den Schienen? Waren diese etwa aus dem Tunnelgewölbe gebrochen? Er hielt die Laterne hoch. Wahrhaftig, da oben waren Löcher im Gewölbe. Schnell stellte er die Laterne hin und räumte die Steine an die Seite, um die Schienen freizumachen. Während dieser Arbeit fielen aber neue Steine herunter, erst einzelne, dann immer mehr. Wollte denn der Tunnel einstürzen? Plötzlich durchzuckte Müller der Gedanke: Um 10.50 Uhr kommt der Personenzug von Geismar, der den Tunnel passieren muss. Da lief er sofort zum Bahnhof Schwebda zurück und ließ



nach dem Bahnhof Geismar melden, dass der Personenzug festgehalten werden müsse, es drohe ein Einsturz im Dachsbergtunnel. Zusammen mit dem Oberbahnmeister eilte er zur Einbruchsstelle zurück. Aber da lagen schon dicke Felsbrocken auf den Schienen. Müller stürzte sich auf die Steine und schleppte mit aller Kraft die schweren Brocken zur Seite, um wenigstens den Tunnel eingleisig befahren zu lassen. Plötzlich ließ ein eigentümliches Rauschen Müller, der sich verletzt hatte, aufhorchen. Die Gefahr erkennend, stürzte er dem Eingang des Tunnels zu. Etwa 30 Meter war er gelaufen, gestolpert, da brach hinter ihm die Hölle los: Mit Poltern und Krachen stürzte der Berg bis zum Plateau in den Tunnel hinein und füllte den gesamten

Hohlraum mit einer dicken Mauer von Sand, Geröll und Felsbrocken. Am Bahnhof Geismar aber stand der Zug wohlbehalten auf dem Gleis. Die Reisenden, erst verärgert über den unfreiwilligen Aufenthalt, waren froh und glücklich, als sie erfuhren, welchem furchtbaren Schicksal sie entgangen waren.

In Dankbarkeit denken wir heute auch nach fünfzig Jahren an Nikolaus Müller, der seine Pflicht bis zum Augenblick höchster Lebensgefahr getreulich erfüllte und durch sein schnelles Eingreifen das Leben vieler rettete.

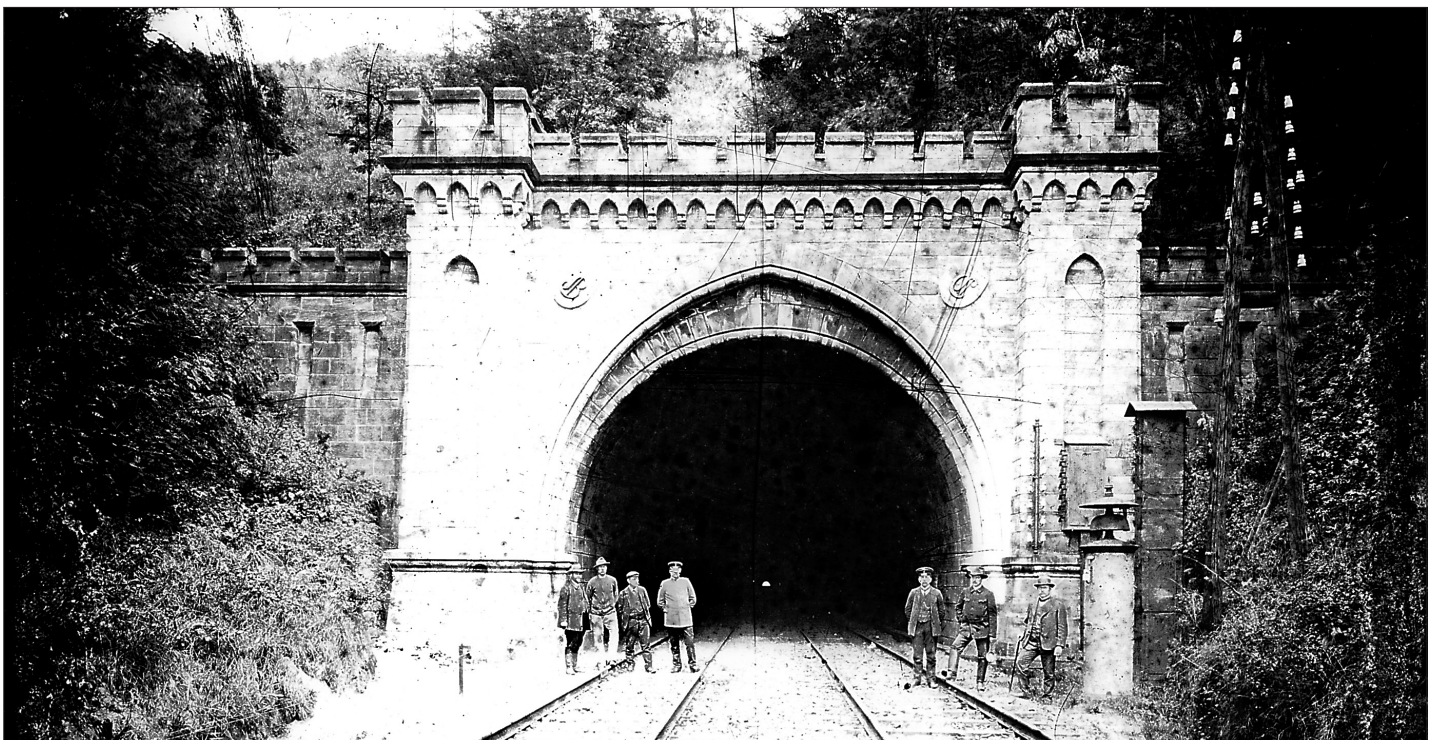
Nikolaus Müller, der ein großer Gegner des Faschismus war und in den Jahren von 1933 an deswegen mehrmals gemäßregelt wurde, setzte sich nach 1945 mit ganzem Herzen für den Aufbau eines neuen demokratischen Deutschlands ein. So wurde er bereits am 1. August 1945 als Gemeinderat berufen.

Da er wusste, dass jeder friedliebende Mensch, sei er Christ oder Marxist, beim Wiederaufbau eines besseren Deutschlands gebraucht wurde, gründete er am 2. Oktober 1945 die Christlich Demokratische Union mit mehreren fortschrittlichen Kräften, deren Vorsitzender er bis 1952 war.

Bei den Gemeindewahlen im Jahre 1946 wurde er als Gemeinderat gewählt und als Schriftführer der Gemeindevertretung berufen. Sein schlechter Gesundheitszustand zwang ihn, diese Wahlfunktion 1950 aufzugeben.

Sein Lebensziel war es, jedem Menschen zu helfen.

Walther Fuchs  
Lengenfelder Ortschronist



Das Westportal des Dachsbergtunnels bei Schwebda (Aufnahme um 1914).

## Chronik der Freiwilligen Feuerwehr

**26.1.73 – 20.00 Uhr – Versammlung**

(erschieden waren 23 Mitglieder)

1. In dieser Versammlung unterbreitete der Wehrleiter den anwesenden Mitgliedern die Termine für die Jahreshauptversammlung und den Kameradschaftsabend.

2. Die Kameraden Horst Gunkel und Franz Josef Wehenkel wurden beauftragt, am 27.1.73 beim Büttenabend des Karnevalsvereins die Sicherheitswache zu stehen.

3. Es wurde ferner der Termin zur Ablegung der Leistungsstufe II festgelegt: Mitte Oktober 1973.

**20.2.73**

Um 20.00 Uhr wurde eine Arbeitsberatung der Wehrleitungen in Diedorf durchgeführt. Es nahmen teil: Heinz Fick, Werner Daniel, Franz Josef Hildebrand.

**24.2.73 – Jahreshauptversammlung (im Weißen Roß)**

Um 15.00 Uhr eröffnete Wehrleiter H. Fick die Jahreshauptversammlung und begrüßte die 34 Mitglieder, die hierzu erschienen waren.

**24.2.73 – Kameradschaftsabend im „Weißen Roß“**

Um 19.00 Uhr begrüßte Wehrleiter H. Fick die Kameradinnen und Kameraden, sowie die Ehefrauen, die selbstverständlich eingeladen waren.

Im Anschluß wurde uns das Abendbrot serviert. Es gab: Rinderbraten, 3 verschiedene Sorten Gemüse und Kartoffeln. Die Portionen waren reichlich, sodaß jeder satt geworden ist. Für Getränke war auch gesorgt. Damit niemand zu kurz kam, hatten wir Getränkemarken ausgegeben, so konnte jeder trinken, was ihm beliebte.

Da es aber mit der Musik nicht geklappt hatte, halfen wir uns selbst. Lothar Steinwachs, der sein Tonbandgerät mitgebracht hatte, sorgte für musikalische Umrahmung. Gegen 22.30 bekamen alle Frauen eine Tasse Kaffee.

Danach bekamen alle Anwesenden noch ein Viertel Gehacktes mit Brötchen.

Die Stimmung war ausgezeichnet und alle bedauerten, dass gegen 1.00 Uhr Feierabend geboten wurde.

**3.2.73**

In der Zeit von 7.00 – 17.00 waren die Kameraden Horst Gunkel und Siegfried Steinwachs damit beschäftigt, den Raum am Gerätehaus, der als Tankraum vorgesehen war, zu pflastern.

**17.3.73**

An der Maschinisten-Ausbildung in Diedorf nahmen die Kameraden Franz Hahn und Heinz Bernd Müller teil. Die Kam. Harald Dietrich und Horst Morgenthal, die zugesagt hatten, nahmen nicht teil.

**23.3.73**

Um 19.40. Uhr wurde dem Wehrleiter durch den ABV ein Brand im „Schacht“ gemeldet. Er löste sofort Alarm aus und beauftragte den Gruppenführer Horst Gunkel, mit einer Gruppe den Brand zu löschen.

**25.3.73**

Von 9.00 – 11.00 Uhr führten wir mit einer Gruppe auf der Turnerviese die Grundübung am Fahrzeug durch.

**30.3.73 – 20.00 Uhr – Schulung**

Der Wehrleiter erläuterte den Anwesenden an der Tafel:

1. die Sitzordnung auf dem Fahrzeug
2. die Antrereordnung der Gruppe
3. das Vortragen des Löschangriffs
4. die Aufgaben des 2. Maschinisten

Es waren 24 Mitglieder anwesend.

**8.4.73**

Von 9.00 – 11.00 Uhr führten wir am Gerätehaus eine praktische Grundausbildung durch. Es waren hierzu die jüngeren Kameraden eingeladen. Wehrleiter H. Fick erklärte ihnen, die wichtigsten Leinenverbindungen, sowie das Anlegen der Rettungsleine in verschiedenen Varianten. Im Anschluss begaben wir uns zum alten Gerätehaus. Hier mußten sich alle Kameraden aus der Luke des Turmes abseilen. Alle Anwesenden waren begeistert und zeigten reges Interesse.

**10.4.73**

Durch die Abt. Feuerwehr wurde in Mühlhausen eine Arbeitsberatung der Stellvertreter im vorb. Brandschutz durchgeführt. Kam. Franz Josef Hildebrand nahm daran teil.

**13.4.73**

Um 17.30 führten H. Fick und H. Dietrich eine Reparaturarbeit an der Vorbaupumpe des Fahrzeugs durch. Durch ein abgebrochenes Stück Metall verletzte sich H. Fick das rechte Auge.

**18.4.73 – 20.00 Schulung**

1. BAO Nr. 4 – Wohnstätten
  2. BAO Nr. 6 – Lagerung fester Brennstoffe
- 29 Kameraden waren anwesend.

**27.4.73 – 17.00 – 20.00**

Durch die Kameraden Heinz Fick, Winfried Oberthür, Harald Dietrich u. Horst Gunkel wurde vor der Einfahrt des Gerätehauses das Pflaster gehoben und ein Stück betoniert.

**1.5.73**

Um 10.50 Uhr löste ein Soldat der Grenzkompanie Hildebrandshausen Alarm aus. Es handelte sich um einen Brand in der Grenzsicherungsanlage an der Staatsgrenze, zwischen Hildebrandshausen und Katharinenberg. 19 Kameraden waren am Gerätehaus erschienen. Mit einer Gruppe rückte Grf. Gunkel nach Hildebrandshausen. Der Wehrleiter und Franz Josef Wehenkel, der als Kradmelder eingesetzt war, fuhren voraus und sperrten die Hauptstraße, damit Einsatzfahrer Dietrich zügig fahren konnte. Am Ortsausgang Hilde-

brandshausen wurde das Löschfahrzeug vom Wehrleiter gestoppt. Er fuhr mit dem Kradmelder zur Brandstelle und nahm die Lageerkundung vor. Im Grenzstreifen (10-m-Streifen und Mienengürtel) brannte auf ca. 800 m trockenes Gras, das drohte, in den Wald (Bundesrepublik) überzugreifen. Da an der Grenze kein Löschwasser zur Verfügung stand, stand beim Wehrleiter der Entschluss fest, unser Löschfahrzeug zum Tanklöschfahrzeug umzurüsten. Er fuhr zurück und erteilte der Gruppe den Einsatzbefehl. Es dauerte nicht lange, da waren alle Geräte vom Fahrzeug entfernt, der flexible 900-l-Wasserbehälter aufmontiert und der Behälter mittels Vorbaupumpe gefüllt. Das Wasser wurde dem Teich im Oberdorf entnommen. Die Gruppe fuhr zur Brandstelle und bekämpfte den Brand. Unser Löschwasser reichte aber nicht aus. Die LPG hatte zwei große Fässer mit Wasser gefüllt und bereitgestellt. Mit der Vorbaupumpe wurde dann das Wasser aus den Fässern entnommen und der Brand restlos bekämpft. Es waren ferner die FFw Hildebrandshausen und die FFw Mühlhausen mit dem TLF im Einsatz. Der gesamte Grenzabschnitt war durch die Grenztruppe hermetisch abgeriegelt.

Auf der westlichen Seite waren drei Löschfahrzeuge der Feuerwehr Wanfried im Einsatz. Gegen 14.15 Uhr war der Einsatz beendet.

**4.5.73 – 20.00**

Die Kameraden der Wehrleitung nahmen in Faulungen an einer Arbeitsberatung teil. Das diesjährige Wirkungsbereichstreffen war das Thema der Beratung.

**8.5.73**

Wehrleiter H. Fick und Einsatzfahrer Harald Dietrich fuhren mit dem Löschfahrzeug nach Erfurt. Es wurde in unser Fahrzeug eine Verkehrsfunkanlage eingebaut. Mit diesem Gerät können wir eine Verbindung zum VP-Kreisamt Mühlhausen herstellen.

**13.5.73, 20.5.73 und 27.5.73**

Schnelligkeitsübung in Vorbereitung des Wirkungsbereichstreffens.

**31.5.73 – 20.00 Schulung (Versammlung)**

1. Vorbereitung zum Wirkungsbereichstreffen
2. Vorlage des Entwurfs zum Vertragsabschluss zur Leistungsstufe II
3. Erläuterung des Funkgeräts
4. Auswertung – Einsatz/Grenze
5. Allgemeines

# der Dorfheimat...

altes „Lengenfelder Echo“

## Vor 50 Jahren stand im Lengenfelder Echo...

### März 1957 – „Die Glocken der Pfarrkirche zu Lengelfeld unterm Stein“

In den Kirchenrechnungen von 1580 bis 1856 werden des öfteren Ausgaben an einer „großen“, „kleinen“ und „mittel“ Glocken erwähnt.

1594 wurde an der Lengenfelder Kirche eine Generalausbesserung vorgenommen. So finden wir in der Kirchenrechnung von 1594 außer der Einzelaufführung „Summa alles geldes so verbaudet thut 74 Gulden 6 Schnbg. 1 Pf“. Hierbei tauchte wohl der Wunsch bei unseren Vorfahren auf, drei neue Glocken für das renovierte Gotteshaus herstellen zu lassen.

So wurde 1597 der Glockengießer Melchior Mörinck zu Erfurt „gedungen“, die mittlere Glocke zu gießen. Hierzu wurde die entsprechende alte Glocke nach Erfurt gegeben. Diese von Mörinck auch gegossene Glocke hat einen Durchmesser von 1,05 m und trägt folgende Inschrift:

„ANNO MDXCVII DA GOS MICH MELCHIOR MOEHRINCK ZU ERFURT IM NAMEN GOTTES V.D.I.AE“ (MDXCVII steht für 1597; V.D.I.AE steht für „verbum domini manet in aeternum“, auf deutsch: „Das Wort des Herrn gilt in Ewigkeit“ – die Redaktion)

„EHRE SEI GOTT IN DER HÖHE FRIEDE AUF ERDEN DEN MENSCHEN EIN WOHLGEFALLEN“

Über das Gewicht gibt uns auch die Kirchenrechnung von 1597 Auskunft. Die Eintragung des damaligen Kaplans Laurentius Hahn, der dem Pfarrer Josef Drisseler (als Kaplan) beigegeben war, heißt es: „Die neue mittlere Glocken so Anno 1597 gekauft weyget an gewicht 13 Zentner 42 Pfd. Jeden Zentner zu 18 Gulden 21 Schnbg. Davon das 6 Zentner 5 Pfd. so die alte Glocken geweygen“.

Nachfolgend gebe ich einen Auszug aus der Kirchenrechnung von 1597, um dadurch den Glockenguß zu bestätigen und die derzeitigen Preisverhältnisse zu schildern:

„Dieß nachfolgende ist der neuen erkaufften Glocken halber ausgegeben:

10 Schnbg. der Schultheis, die Gerichtsschöffen, die Altaristen und sonst etliche Mann des Ausschuß der Gemeinde verdrunken, als sie Melcher Mörinck, Glockengießer von Erfurt, die neue Glocken gießen verdingt.

10 Schnbg. Balten Helmbolden gegeben, der zu Erfurt beim Glockengießer die Glocke zum Fertigen angesucht.

3 Gulden an Claus Bessler von der Alten Glocken zu wiegen gegeben

2 Schnbg. Zoll von bewußter Alten Glocken geben müssen.

1 Schnbg. Claus Bessler zum Trinken geschenkt, als er wieder zu Hause kommen.

18 Schnbg. Von der Neuen Glocken zu Erfurt zu wiegen geben müssen.

10 Schnbg. 8 Pfg. den Knechten von der Glocken auf- und abzuladen geben müssen.

1 Gulden 5 Schnbg. Zehrung, Zoll, als man die Neue Glocke zu Erfurt abgeholt.

12 Schnbg. verzehrt, als die Glocken von Erfurt nach Lengelfeld gefuhrt, als sie sind zu Haus gekommen.

1 Gulden 4 Schnbg. vor Isen (Eisen – d. Red.) gegeben, das zur Inbindung der Neuen Glocken kommen

8 Gulden vor den Klöppel der Neuen Glocken von Isen und Stol (Stahl – d. Red.), damit die

Glocken ingebunden und Hans Sandern vor die Arbeit bezahlt.

10 Schnbg. 6 Pfg. sind verdrunken worden zu Diederffen vor solche Arbeit.

1 Schnbg. dem Schmied diesmal zu Trunkgeld geschenkt.

16 Schnbg. 3 Pfg. sind verzehrt worden, als man die Wellen gemacht, die Wellen beschlagen und die Glocken aufgehängt.

1 Schnbg. vor den Hagenmuller gezahlt, als die Neue Glocke angemacht.

79 Gulden 4 Schnbg. 6 Pfg. den 10. Dez. Anno 1597 dem Glockengießer zu Erfurt zur Angabe der Glocken bezahlt.

1 Gulden 4 Schnbg. seinem Knecht zu Trinkgeld gegeben.

13 Schnbg. 6 Pfg. von des Glockengießers Kloben und Seil, damit man die Glocken aufgezogen.

1 Gulden ist verzehrt worden in Beisein des Pfarrherrn, des Gerichtsschreibers, der Gerichtsschöffen, des Kirchendieners und Dorfvormunds, als man sich mit dem Glockengießer der Angabe berechnet und dieselbe geliefert.

Summarum aller Ausgabe geld

100 Gulden, 7 Schnbg., 5 Pfg.“

Im Jahre 1598 wurde die kleine Glocke von Melchior Möhrinck gegossen. Die alte kleine Glocke, die bis dahin in unserer Kirche gehangen, wurde nach Erfurt gefahren.

Über den Verbleib dieser kleinen, 1598 gegossenen Glocke geben uns die Gemeinde-Rechnungen Aufschluß. Ab 1822 bis 1830 heißt es darin: „Besitz die Gemeinde eine Kirche worin sich befinden drei Glocken, eine davon gesprungen, nicht gangbar...“. 1831 heißt es in der Ausgabe: „It. Anweisung und Quittung für Fuhrlohn für die zersprungene Glocke von hier nach Freienhagen zu fahren, und die neue gegossene Glocke von Freienhagen wieder hierher zu fahren = 4 Thaler 25 Groschen“.

Die von Chr. Gabel Freienhagen im Jahre 1831 für 1439 DM nach heutigem Gelde gefertigte kleine Glocke wog 322 kg. Im Ersten Weltkrieg mußte sie 1917 abgeliefert werden. Anstelle der abgelieferten Glocke wurde von der Kirchengemeinde 1928 eine neue kleine Glocke für 1500 DM angeschafft, die von der Firma Petit & Gebr. Edelbrock in Rescher i.W. (tatsächlich heißt der Ort Gescher, er liegt bei Münster in Nordrhein-Westfalen – d. Red.) gegossen worden ist. Sie trägt das Bild des hl. Erzengels Michael und folgende Inschrift von unserem 1928 verstorbenen Heimatdichter Adam Richwien:

„LENGENFELD U. STEIN 1928 DEM RUHME DES HÖCHSTEN BIN ICH GEWEIHT, ZU DER HELDEN GEDENKEN ERTÖNT MEIN GELÄUT, DER KRIEG ZERBRACH MEINER SCHWESTER ERZ, STATT IHRER ICH DER FREUDE – DEM SCHMERZ“

Schon 1598 wurden lt. Kirchenrechnung dem Glockengießer Melchior Mörinck zu Erfurt 98 Gulden für die neue dritte und größte Glocke im voraus bezahlt. Die nun 1599 gegossene Glocke hat einen Durchmesser von 1,25 m und wiegt 1040 kg. Sie trägt folgende Inschrift:

„EHRE SEI GOTT IN DER HÖHE FRIEDE AUF ERDEN UND DEN MENSCHEN EIN WOHLGEFALLEN LUCA AM ANDEREN KAPITEL

ANNO MDXCVIII GOS MICH MELCHIOR MOEHRINCK ZU ERFURDT IM NAMEN GOTTES HANS HUBACH, SCHULTIS JOST HOTZEL, VORMUNDT“

Die Gesamtausgaben für die von Melchior Mörinck zu Erfurt gegossenen drei Glocken beliefen sich auf:

a) Große Glocke: 254 Gulden, 6 Schnbg., 8 Pfg.

b) Mittlere Glocke: 190 Gulden, 17 Schnbg., 6 Pfg.

c) Kleine Glocke: 64 Gulden, 9 Schnbg. Summa: 509 Gulden, 13 Schnbg., 2 Pfg.

d) Nebenausgaben (vergl. Vorderseite): wie Transport, Zoll, Aufbau der Glockenstühle, Trinkgeld usw., 54 Gulden, 8 Schnbg., 11 Pfg. Gesamtsumme: 564 Gulden, 1 Schnbg., 1 Pfg.

Zu dieser Gesamtsumme kommt der Materialwert der ganz alten Glocken, die zum Umguß mit nach Erfurt geliefert werden mußten.

Im zweiten Weltkrieg mußten die beiden ältesten Kirchenglocken (1597, 1599) 1942 mitsamt den Klöppeln abgeliefert werden. Da sie wegen ihres hohen Alters und infolge ihres historischen Wertes unter das Denkmalschutzgesetz fielen, wurden sie vorerst nicht eingegossen. Als der Krieg 1945 zu Ende ging, setzten von Seiten aller Gemeinden, die den Verlust ihrer Kirchenglocken zu beklagen hatten, das Forschen und Suchen nach deren Verbleib ein. Wir Lengenfelder hatten das Glück, unsere beiden Glocken 1945 auf einem Sammelplatz in Ilsenburg im Harz wiederzufinden. Auf das Bitten der Kirchengemeinde gab die sowjetische Besatzungsmacht 1947 die Glocken frei. Nachdem die Firma Franz Schilling Söhne, Apolda, den Transport von Ilsenburg nach Apolda besorgt hatte, wurde die 1597 gegossene Glocke im Herbst 1947 und zur größten Freude der Bevölkerung an ihren alten aufgehängt. War es doch zu dem Zeitpunkt, als diese unsere älteste Glocke ihr dreihundertfünfzigjähriges Jubiläum feiern konnte.

In den Becher dieser Freude fiel ein kleiner Wermutstropfen. Die größte, 1599 gegossene Glocke war gesprungen. So wurde der Firma Franz Schilling Söhne der Auftrag gegeben, diese Glocke umzugießen. Nach dem erfolgreichen Umguß, bei dem die alte Inschrift von 1599 behalten wurde, lieferte diese Firma am 13.12.1948 die große Glocke zurück:

Hinzu kam noch folgende Inschrift:

„FRANZ SCHILLING SÖHNE IN APOLDA GOSSEN MICH IM JAHRE 1948“

So läuten nun seit 1948, wie vor über 350 Jahren drei Glocken in unserer Kirche und rufen die Lebenden zum Gottesdienst und beklagen auch die Toten auf ihrem Weg zur letzten Ruhestätte.

Quellenverzeichnis: Kirchenrechnungen von 1580-1604. Gemeinderechnungen von 1820-1831.

1 Gulden = 20 Schnbg. (Schneeberger), 1 Schnbg. = 12 Pfg. (Pfennig)

Walter Fuchs

# Katholische Pfarrgemeinde „Mariä Geburt“ Lengenfeld unterm Stein

Gottesdienstordnung vom 1. März 2007 bis 31. März 2007

Aktuelle Änderungen sowie weitere interessante Informationen rund um unsere Pfarrgemeinde finden Sie im Internet unter der Adresse <http://kirche-lengenfeld.de>.

## Donnerstag, 1. März

16:00 LFS Pfarrkirche Kreuzweg

## Freitag, 2. März

hl. Agnes von Böhmen

18:00 FAU Pfarrkirche Kreuzweg

## Samstag, 3. März

Kunigunde

18:00 FAU Vorabendmesse ++ Eduard und Anna Mühr

## Sonntag, 4. März

### 2. Fastensonntag

08:30 HBH Hochamt ++ Elisabeth und Johannes Herold, ++ Josef und Margaretha Otto

10:00 LFS Hochamt ++ Rudolf und Theresia Hildebrand und ++ Angehörige; ++ Leander und Alfons Thomas und Josef Ruhland

## Montag, 5. März

Keine Heilige Messe.

## Dienstag, 6. März

Fridolin von Säckingen

13:30 LFS Rosenkranz

14:00 LFS Seniorenmesse für alle Kranken

15:00 LFS Pfarrheim Kindertreff Kl. 1+2

18:30 HBH Pfarrkirche Kreuzweg

## Mittwoch, 7. März

Keine Heilige Messe.

## Donnerstag, 8. März

Johannes von Gott

16:00 LFS Pfarrkirche Kreuzweg

17:30 LFS Krankenhaus in bestimmter Meinung

## Freitag, 9. März

Bruno von Querfurt, Franziska von Rom

18:00 FAU Pfarrkirche Kreuzweg

## Samstag, 10. März

18:00 HBH Vorabendmesse

## Sonntag, 11. März

### 3. Fastensonntag

08:30 FAU Hochamt

10:00 LFS Hochamt Leb. und ++ der Fam. Hartmann-Graul

## Montag, 12. März

Keine Heilige Messe.

## Dienstag, 13. März

13:30 LFS Rosenkranz

14:00 LFS Seniorenmesse + Heinrich Mähler und ++ Angehörige

15:00 LFS St. Franziskus-Kindergarten Lengenfelder Kinderstube

18:30 HBH Pfarrkirche Kreuzweg

## Mittwoch, 14. März

Keine Heilige Messe.

## Donnerstag, 15. März

Klemens Maria Hofbauer, Zacharias, Luise de Marillac

16:00 LFS Pfarrkirche Kreuzweg

17:30 LFS Krankenhaus in bestimmter Meinung

## Freitag, 16. März

18:00 FAU Pfarrkirche Kreuzweg

## Samstag, 17. März

Gertrud von Nivelles, Patrick

13:30 LFS Dankamt anlässlich der Silberhochzeit des Ehepaares Peter und Martina Richardt

18:00 FAU Vorabendmesse ++ Johannes und EmilieVölker

## Sonntag, 18. März

08:30 HBH Hochamt + Maria Diete

10:00 LFS Hochamt + Franz Hahn und Angehörige

## Montag, 19. März

Hl. Josef, Bräutigam der Gottesmutter

17:30 LFS Krankenhaus + Josef Bode und Mutter Dororthea; in den Anliegen der Schwestern

## Dienstag, 20. März

Wolfram, Irmgard

13:30 LFS Rosenkranz

14:00 LFS Seniorenmesse + Herbert Hartmann, Eltern, Schwiegereltern u. + Anna Hartmann; anschl. Seniorennachmittag für alle Gemeinden (gestaltet vom St. Elisabeth-Krankenhaus)

18:30 HBH Pfarrkirche Kreuzweg

20:00 LFS Pfarrheim 3. Elternabend (Ertkommunionkurs)

## Mittwoch, 21. März

18:00 FAU Hl. Messe + Anna Kaufhold und Eltern

19:30 FAU Sitzung d. Pfarrgemeinderates

## Donnerstag, 22. März

Clemens August Graf von Galen

16:00 LFS Pfarrkirche Kreuzweg

## Freitag, 23. März

18:30 HBH Hl. Messe;

anschl. Elternabend (Ertkommunionkurs)

## Samstag, 24. März

Katharina von Schweden

10:00 LFS Krankenhaus ++ Mitarbeiter und Patienten des vergangenen Jahres

18:00 FAU Vorabendmesse + Nikolaus Müller

## Sonntag, 25. März

### 5. Fastensonntag

08:30 HBH Hochamt

10:00 LFS Hochamt + Florian Hagemann; ++ Karl und Maria Fiege

## Montag, 26. März

Hochfest der Verkündigung des Herrn

Keine Heilige Messe.

## Dienstag, 27. März

13:00 LFS Beichtgelegenheit

13:30 LFS Rosenkranz

14:00 LFS Seniorenmesse + Josef Hardegen und ++ der Fam. Ruhland-Hardegen

16:00 LFS Schülerbeichte

19:00 LFS Beichtgelegenheit

20:00 LFS Pfarrheim Sitzung des Pfarrgemeinderates

## Mittwoch, 28. März

16:30 FAU Beichtgelegenheit (bis 17.30 Uhr)

18:00 FAU Hl. Messe ++ Franz und Martha Leister und Sohn Heinz

## Donnerstag, 29. März

16:00 LFS Pfarrkirche Schülerkreuzweg

16:30 LFS Beichtgelegenheit

17:30 LFS Krankenhaus + Alois Lorenz und Eltern

## Freitag, 30. März

17:00 HBH Beichtgelegenheit (bis 18.00 Uhr)

18:30 HBH Hl. Messe

Kerbscher Berg Jugendkreuzweg

## Samstag, 31. März

Samstag der 5. Fastenwoche

Kornelia, Benjamin

18:00 HBH Vorabendmesse

# Evangelische Kirchengemeinde Großtöpfer • Heilandkapelle Lengenfeld u. Stein

Vermeldungen für die Zeit vom 1. März 2007 bis 31. März 2007

## 04.03.2007

10.30 Uhr Familiengottesdienst zum Weltgebetstag (in Großtöpfer)  
Unsere Christenlehrekinder werden diesen Gottesdienst über Paraguay mitgestalten.

## 11.03.2007

10.00 Uhr 3. Sonntag in der Passionszeit – Sexagesimä  
Gemeinsamer Gottesdienst – Lektorin Kreher, Eisenach

## 17.03.2007 (Samstag)

14.00 Uhr Partnerschaftsgottesdienst der Kirchenkreise Eschwege und Mühlhausen (in Grebendorf)  
mitgestaltet von den Evangelischen Kindergärten, anschl. Kaffeetrinken

## 25.03.2007

09.00 Uhr 5. Sonntag in der Passionszeit (im St. Elisabeth- Krankenhaus)  
mit Heiligem Abendmahl – Pfr. I. R. Tuschy, Langenhain  
Nächster Gottesdienst im Krankenhaus: 25.03.2007 + 08.04.2007

## 01.04.2007

10.00 Uhr Palmsonntag  
Gemeinsamer Gottesdienst

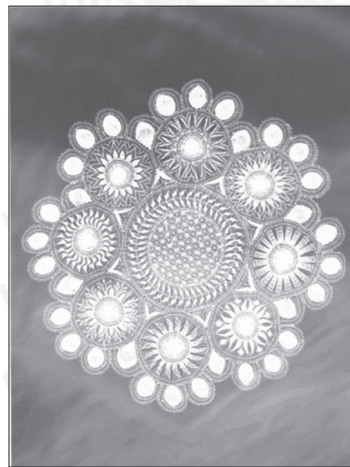
## Gemeindeveranstaltungen

**Wir laden zu unseren Gemeindeveranstaltungen herzlich ein!**

### WELTGETBSTAG

Frauen aller Konfessionen laden ein „Unter Gottes Zelt vereint“ am ersten Freitag im März, dem 02.03.2007, 19.00 Uhr im Konrad-Martin-Haus, Geismar

Der Gottesdienst aus Paraguay nimmt uns mit hinein in ein eher unbekanntes Land im Herzen Lateinamerikas. Wir hören von der paradisiischen Schönheit Paraguays, dem Zusammenhalt der Menschen, aber auch von ihren drängenden wirtschaftlichen und sozialen Problemen. 1989 ging die fast 35 Jahre dauernde Militärdiktatur



zu Ende.  
Der gesellschaftliche Umgestaltungsprozess gestaltet sich schwer und langwierig, auch wegen der überall vorherrschenden Korruption. Die Armut unter der Mehrheit der Bevölkerung

wächst... In dieser Situation erinnert uns der Lesungstext mit der Verheißung an Sara, dass wir auf Gottes Zusage auch in scheinbar hoffnungslosen Situationen vertrauen können und dass für Gott nichts unmöglich ist. (aus Begleitheft zum WGT)

### Christenlehre der Klassen 1 - 6

in der Schulzeit freitags 16.00 Uhr mit Frau Dornhofer im Pfarrhaus Großtöpfer

### Konfirmandenunterricht

Konfi- Wochenende aller Konfirmanden des Eichsfelds in Worbis vom 09. – 11.03.2007

Rüstzeit Eisenach vom 23. – 25.03.2007

### Frauenkreis

Liebe Frauen unserer Kirchengemeinde! Sie sind herzlich eingeladen zum Weltgebetstag (s.o.)

### Ökumenisches Friedensgebet

Im März montags um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Philippus und St. Jakobus, Ershausen

Im April montags um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Ursula, Geismar

### Ökumenischer Bibelabend

Zweiter Dienstag im Monat um 20.00 Uhr im Konrad-Martin-Haus, Geismar:  
13.03.2007 + 10.04.2007

### TWO – „Sieben Wochen ohne“

Die Fasten- und Passionsaktion der Evangelischen Kirche



Von Aschermittwoch bis Karfreitag verzichten wieder viele Menschen freiwillig auf liebgewordene, aber hartnäckige Gewohnheiten wie z.B. Rauchen, Alkohol, Süßigkeiten oder Fernsehen. Sie wollen herausfinden, ob sie diese noch frei bestimmen können oder davon beherrscht werden. Im Verzicht können sich neue Lebensmöglichkeiten eröffnen.

Die Teilnahme an „Sieben Wochen ohne“ ist freiwillig. Alle können selbst entscheiden, worauf sie verzichten möchten. Viele haben aber auch den Spieß umgedreht. Sie haben die Aktion in „Sieben Wochen mit“ verwandelt und wollen Neues versuchen: ihr Leben mit mehr Ruhe, Zeit und Meditation verbringen, sich mehr Sport und Bewegung gönnen, intensive Kontakte zu Nachbarn und Freunden aufnehmen. „Sieben Wochen ohne“ bietet den Rahmen für Selbsterfahrung und für Gruppenkontakte in Gemeinden. Fastende benutzen die Zeit, um sich mit religiösen Themen zu beschäftigen oder bewusst die Passionszeit zu leben.

### FAHRDIENST-TELEFON: 036082/48330

Bitte rufen Sie an, wenn Sie zum Gottesdienst kommen möchten! Der Fahrdienst wird von dieser Zentrale (Gärtnerei Müller) aus organisiert.

Gute Erfahrungen mit „7 Wochen Ohne“ wünscht Ihnen

### Ihr Pfr. Brehm

Paradiesweg 2 • 37308 Großtöpfer  
Tel./Fax (036082) 81780 / 40303

**E-Mail:** [Brehm@sehen-verstehen-glauben.de](mailto:Brehm@sehen-verstehen-glauben.de)

**Internet:** <http://www.kirchenkreis-muehlhausen.de/html/gemeinden-eic-grosstoeper.htm>

## Gottesdienste im ZDF März 2007

**Sonntag, 4. März, 09:30 Uhr (kath.)**

Viersen-Süchteln, St. Clemens – „Du bist auserwählt“

**Sonntag, 11. März, 9:30 Uhr (evang.)**

Berlin, St. Marienkirche – „Ich singe Dir mit Herz und Mund“

**Sonntag, 18. März, 9:30 Uhr (kath.)**

Wien, St. Gertrud

**Sonntag, 25. März, 9:30 Uhr (evang.)**

Berlin-Lankwitz, Bonhoeffer-Kirche

## Herzlichen Glückwunsch in Hildebrandshausen!

Geburtstage im März 2007

**5. März**  
**Paul Anhalt (73)**  
Hauptstraße 99

**13. März**  
**Agnes Hartleb (72)**  
Hauptstraße 7

**18. März**  
**Theresia Bauer (81)**  
Hauptstraße 76

**24. März**  
**Irena-Maria Walesa (70)**  
Hauptstraße 85

**27. März**  
**Paul-Heinz Oberthür (67)**  
Klingenberg 1

## „Sie werden auf den schauen, den sie durchbohrt haben“

### Botschaft von Papst Benedikt XVI. anlässlich der Fastenzeit 2007

Liebe Brüder und Schwestern!

„Sie werden auf den schauen, den sie durchbohrt haben“ (Joh 19,37). Dieses Wort aus der Hl. Schrift leitet unsere diesjährige Betrachtung zur Fastenzeit. Die österliche Bußzeit ist besonders geeignet, zusammen mit Maria und Johannes, dem Liebesjünger, bei dem zu verweilen, der am Kreuze für die ganze Menschheit sein Leben geopfert hat (vgl. Joh 19,25). In dieser Zeit der Buße und des Gebetes wenden wir darum unseren Blick mit lebendiger Anteilnahme zum gekreuzigten Christus, der durch seinen Tod auf Golgota uns die Fülle der Liebe Gottes offenbart hat. In der Enzyklika „Deus caritas est – Gott ist die Liebe“ habe ich mich dem Thema der Liebe gewidmet und die beiden Grundformen: Agape und Eros in den Blick gerückt.

Die Liebe Gottes: Agape und Eros

Mit dem Ausdruck Agape, der häufig im Neuen Testament vorkommt, wird die hingebende Liebe dessen bezeichnet, der ausschließlich das Wohl des anderen sucht; das Wort Eros hingegen meint die Liebe dessen, den ein Mangel bedrückt und der nach der Vereinigung mit dem Ersehnten verlangt. Die Liebe, mit der Gott uns umgibt, entspricht der Agape. Kann der Mensch etwa Gott etwas geben, was Er nicht schon besäße? Was das menschliche Geschöpf ist und hat, ist Gottes Gabe: folglich ist es das menschliche Geschöpf, das in allem Gott braucht. Doch Gott liebt auch mit der Kraft des Eros. Im Alten Testament erweist der Schöpfer des Universums dem von Ihm erwählten Volk eine erwehlende Liebe, die jeden menschlichen Beweggrund übersteigt. Der Prophet Hosea bringt diese göttliche Passion in wagemutigen Bildern zum Ausdruck, wie etwa dem von der Liebe eines Mannes zu einer ehebrecherischen Frau (vgl. 3,1-3); wenn Ezechiel von der Beziehung Gottes zum Volk Israel spricht, scheut er sich nicht, eine glühende und leidenschaftliche Sprache zu wählen (vgl. 16,1-22). Solche biblische Texte zeigen, dass der Eros zum Herzen Gottes selbst gehört: der Allmächtige erwartet das „Ja“ seiner Geschöpfe wie ein junger Bräutigam das seiner Braut.

Durch die Falschheit des Bösen hat sich die Menschheit leider von Anfang an der Liebe Gottes verschlossen in der Illusion einer unmöglichen Selbstgenügsamkeit (vgl. Gen 3,1-7). In sich verkrümmt hat sich Adam von Gott, der Quelle des Lebens, entfernt und ist der Erste all derer geworden, „die durch die Furcht vor dem Tod

ihr Leben lang der Knechtschaft verfallen waren“ (Hebr 2,15). Gott aber blieb unbesiegbar. Das „Nein“ des Menschen war statt dessen der entscheidende Anstoß für die Offenbarung Seiner Liebe in all ihrer erlösenden Kraft.

Das Kreuz offenbart die Fülle der Liebe Gottes

Im Geheimnis des Kreuzes offenbart sich in aller Fülle die uneingeschränkte Macht, mit der sich der himmlische Vater erbarmt. Um die Liebe seines Geschöpfes wiederzugewinnen, hat Er einen sehr hohen Preis aufgebracht: das Blut seines eingeborenen Sohnes. Der Tod, für den ersten Adam Zeichen der äußersten Einsamkeit und Ohnmacht, wurde gewandelt in den höchsten Akt der Liebe und der Freiheit des neuen Adam. So kann man gut mit Maximus dem Bekenner sagen, dass Christus „sozusagen göttlich gestorben ist, weil er freiwillig gestorben ist“ (Ambigua, 91, 1956). Im Kreuz enthüllt sich Gottes Eros zu uns. Eros ist in der Tat nach einem Ausdruck des Pseudo-Dionysius jene Kraft, „die es dem Liebenden nicht erlaubt, in sich selbst zu verweilen, sondern ihn drängt, sich mit dem Geliebten zu vereinigen“ (De divinis nominibus, IV, 13; P G 3,712). Gibt es einen „verrückteren Eros“ (N. Cabasilas, Vita in Cristo, 648) als den des Gottessohnes? Er wollte mit uns bis zu dem Punkte eins werden, der ihm die Folgen unserer Verbrechen an Sich Selbst zu erleiden gestattet.

„Den sie durchbohrt haben“

Liebe Brüder und Schwestern! Schauen wir auf den am Kreuz durchbohrten Christus! Er ist die erschütterndste Offenbarung der Liebe Gottes, einer Liebe, in der Eros und Agape jenseits von allem Gegensatz sich gegenseitig erhellen. Am Kreuz bettelt Gott selbst um die Liebe seines Geschöpfes: Ihn dürstet nach der Liebe eines jeden von uns. Der Apostel Thomas hat in Jesus den „Herrn und Gott“ erkannt, als er die Hand in die Seitenwunde legte. Es überrascht nicht, dass viele Heilige im Herzen Jesu den bewegendsten Ausdruck des Geheimnisses dieser Liebe sehen. Man könnte geradezu sagen, dass die Offenbarung des Eros Gottes gegenüber dem Menschen in Wirklichkeit der höchste Ausdruck seiner Agape ist. Fürwahr nur die Liebe, in der sich die kostenlose Selbsthingabe und der leidenschaftliche Wunsch nach Gegenseitigkeit vereinen, gewährt eine Trunkenheit, welche die schwersten Opfer leicht macht. Jesus hat gesagt: „Wenn ich über die Erde erhöht bin, werde ich alle zu mir ziehen“ (Joh 12,32). Sehnsüchtig erwartet der Herr von uns vor allem die Antwort,

dass wir seine Liebe annehmen und uns von Ihm an sich ziehen lassen. Wobei es nicht genügt, seine Liebe lediglich anzunehmen. Solche Liebe und solcher Einsatz wollen ihre Entsprechung in der Weitergabe an die anderen: Christus „zieht mich zu sich“, um sich mit mir zu vereinigen, damit ich lerne, die Brüder und Schwestern mit seiner Liebe zu lieben.

Blut und Wasser

„Sie werden auf den schauen, den sie durchbohrt haben“. Schauen wir mit Vertrauen auf die durchbohrte Seite Jesu, aus der „Blut und Wasser“ (Joh 19,34) flossen. Die Kirchenväter haben diese Elemente als Symbole für Taufe und Eucharistie gesehen. Durch das Wasser der Taufe erschließt sich uns in der Kraft des Heiligen Geistes die Intimität der trinitarischen Liebe. Die Fastenzeit drängt uns, dass wir in der Gnade der Taufe aus uns selbst ausziehen und uns der barmherzigen Umarmung des Vaters (vgl. Hl. Johannes Chrysostomus, Katechesen, 3,14 ff.) öffnen. Das Blut, Symbol der Liebe des Guten Hirten, strömt durch das Geheimnis der Eucharistie in uns ein: „Die Eucharistie zieht uns in den Hingabeakt Jesu hinein ... wir werden in die Dynamik seiner Hingabe hineingenommen“ (Deus caritas est, 13). Leben wir also die Fastenzeit als eine „eucharistische“ Zeit, in der wir die Liebe Jesu empfangen und sie um uns in Wort und Tat verbreiten. Die Betrachtung dessen, „den sie durchbohrt haben“, drängt uns somit, den anderen das Herz zu öffnen und die Wunden zu erkennen, die der Würde des Menschseins geschlagen werden. Es drängt insbesondere, jede Form der Verachtung des Lebens und der Ausbeutung der menschlichen Person zu bekämpfen und die dramatische Vereinsamung und Verlassenheit vieler Menschen zu lindern. So werde die Fastenzeit für jeden Christen zur erneuten Erfahrung der Liebe Gottes, die uns in Jesus Christus geschenkt worden ist – eine Liebe, die wir unsererseits dem Nächsten weiter-schenken müssen, vor allem denen, die leiden und in Not sind. Nur so können wir in reichem Maße der Freude von Ostern teilhaft werden. Maria, die Mutter der Schönen Liebe, leite uns auf diesem Wege der österlichen Bußzeit, einem Weg echter Umkehr zur Liebe Christi. Euch, liebe Brüder und Schwestern, wünsche ich eine fruchtbare Fastenzeit und erteile allen von Herzen den besonderen Apostolischen Segen.

Aus dem Vatikan, 21. November 2006.

Papst Benedikt XVI.

## Gebetsmeinung des Hl. Vaters im März 2007

**Wir beten, dass** das Wort Gottes immer mehr gehört, betrachtet, geliebt und gelebt werde.

**Wir beten, dass** die Ausbildung der Katechisten und Gruppenleiter und der im Dienst am Evangelium engagierten Laien ein stetiges Anliegen der Verantwortlichen der jungen Kirchen sei.

## Nachrichten aus dem Pfarrhaus

Vom 23.3. bis zum 25.3. ist die Elisabethstatue in unseren Gemeinden zu Gast. Sie wird von Wendehäusern kommend zuerst in Hildebrandshausen am 23.3. sein. Am Vormittag ist sie im Kindergarten und am Nachmittag und Abend in der Kirche. Am Samstag ist sie dann am Vormittag im Krankenhaus, wo auch um 10.00 Uhr der jährliche Gottesdienst für die verstorbenen Patienten sein wird. Am Nachmittag ist sie dann in Faulungen zu Gast. Am Sonntag, den 25.3. werden wir dann die Hl. Elisabeth im Hochamt ehren. Danach wird sie nach Sickerode weiterziehen.

Am 20.3. ist „Großer Seniorennachmittag“ im Pfarrheim in Lengenfeld. Alle Senioren unserer drei Gemeinden sind dazu herzlich eingeladen. Wir beginnen mit der Hl. Messe um 14.00 Uhr, der Nachmittag wird von Mitarbeitern des St. Elisabeth-Krankenhauses gestaltet.

Am 27.3. um 20.00 Uhr ist Pfarrgemeinderat in Lengenfeld.  
Am 30.3. um 20.00 Uhr ist Kirchenvorstandssitzung aller drei KV in Lengenfeld im Pfarrheim.

### Hinweise für die Kar- und Ostertage

Am Palmsonntag um 14.00 Uhr ist die große Leidensprozession in Heiligenstadt. Dies ist eine gute Einstimmung auf die folgenden Festtage.

Am Montag, den 2.4. ist auf dem Hülfsberg wieder die Nacht der Versöhnung von 19.00 bis 24.00 Uhr mit Beichtgelegenheiten.

Am Dienstag, den 3.4. ist in Erfurt im Dom um 9.30 Uhr die Ölweihmesse. In diesem Gottesdienst, zu dem sich alle Priester des Bistums

versammeln, werden die Heiligen Öle für die Sakramentspendung geweiht.

Am Mittwoch in der Karwoche ist um 20.00 Uhr der Bußgottesdienst für alle drei Gemeinden in der Lengenfelder Pfarrkirche.

Am Gründonnerstag ist um 19.00 Uhr die Messe vom Letzten Abendmahl. Die Kommunion wird in beiderlei Gestaltengereicht. Anschließend sind alle Kommunionkinder mit ihren Eltern zur Agape ins Pfarrheim eingeladen. Zur Ölbergstunde um 23.00 Uhr in der Kirche in Lengenfeld sind ganz besonders die Jugendlichen eingeladen.

Am Karfreitag ist die Liturgie um 15.00 Uhr in Lengenfeld.

Die Osternacht ist um 21.00 Uhr in Hildebrandshausen und um 5.30 Uhr in Lengenfeld. Nach dieser Feier ist Frühstück im Pfarrheim und Eiersuche für die Kinder. Das Osterhochamt ist um 10.00 Uhr in Faulungen.

Die Nächste Krankenkommunion ist in der Osterwoche. LFS am Montag durch die Kommunionhelfer, FAU am Dienstag ab 9.00 Uhr und HBH am Freitag ab 9.30 Uhr.

Ende April beginnt der 3. Bauabschnitt der Außensanierung der Kirche in Lengenfeld. Dabei werden die Abwasserleitungen neu verlegt und die Außenflächen neu gestaltet.

Alle heiratswilligen Paare seien an die Anmeldung zu einem Brautleuteseminar erinnert. Faltblätter liegen in den Kirchen aus.

*Pfarrer Siegfried Bolle*

## Elisabeth von Thüringen 1207-1231: Eine Chronik – Teil 1

Elisabeth war Königstochter und thüringische Landgräfin, aber das höfische Leben bedeutete ihr nichts. Vielmehr wollte sie wie ihr Vorbild Franziskus leben: arm und für die Menschen da.

### 1207

Elisabeth kommt in Ungarn als Tochter König Andreas II. und seiner Ehefrau Gertrud von Andechs zur Welt.

### 1211

Im Zuge feudaler Heiratspolitik kommt Elisabeth mit vier Jahren an den Thüringer Hof. Ihre Erziehung in der prachtliebenden Umgebung übernimmt die fromme Landgräfin Sophie.

*Fortsetzung folgt*

*Quelle: <http://bistum-erfurt.de>*

## Herzlichen Glückwunsch in Lengenfeld unterm Stein! Geburtstage im März 2007

**1. März**  
**Ursula Krebs (66)**

Schloßweg 12  
**Mathilde Tasch (77)**  
Keudelsgasse 30

**2. März**  
**Hiltrud Predatsch (66)**  
Schafhof 14

**3. März**  
**Heinrich Morgenthal (78)**  
Hauptstraße 12

**Anna Schäfer (87)**  
Herrengasse 4

**4. März**  
**Rosalie Dietsch (71)**  
Keudelsgasse 2

**Theresia Hedderich (69)**  
Schulstraße 38

**Ulla Meißner (66)**  
Am Heinzrain 9

**Michael Pudenz (72)**  
Hauptstraße 17

**05. März**  
**Wilhelm Richardt (85)**  
Kirchberg 5

**Hans Georg Sparing (67)**  
Schulstraße 34

**06. März**  
**Monika Weber (67)**  
Unterm Kirchberg 6

**07. März**  
**Erna König (70)**  
Kirchberg 7

**Heinrich Schröder (69)**  
Hauptstraße 131

**08. März**  
**Erika Pudenz (70)**  
Hauptstraße 17

**Martha Riese (76)**  
Kirchberg 11

**9. März**  
**Elisabeth Riese (73)**  
Hauptstraße 11

**14. März**  
**Hanni Hanke (65)**  
Auf dem Schafhof 18 b

**15. März**  
**Elisabeth Fuchs (88)**  
Hauptstraße 1  
**Franz Josef Müller (68)**  
Keudelsgasse 4

**17. März**  
**Dieter Straubel (67)**  
Bahnhofstraße 45

**18. März**  
**Maria Anna Hagemann (82)**  
Hauptstraße 129

**Artur Kaufhold (67)**  
Schloßweg 17

**25. März**  
**Gisela Hildebrand (78)**  
Schulstraße 9

**Eugenie Schade (69)**  
Hauptstraße 95

**Margaretha Schade (92)**  
Keudelsgasse 4

**26. März**  
**Horst Busse (70)**  
Hauptstraße 136

**27. März**  
**Gerda Zetzmann (71)**  
Hauptstraße 45

**29. März**  
**Maria Hildebrand (70)**  
Hauptstraße 102

**Siegfried Müller (65)**  
Kirchberg 10

**30. März**  
**Albert Martin (67)**  
Hauptstraße 69

## Das historische Bild des Monats Blick vom Schlossberg um 1910

Einen Blick vom Schlossberg auf unser Heimatdorf vermittelt das historische Bild dieser Ausgabe. Wieder stammt die Fotografie aus der Bildchronik des Internats Schloss Bischofstein und wurde vermutlich noch nie zuvor veröffentlicht.

Tief im Tal liegt das winterliche Lengenfeld, wie es der Betrachter vor fast 100 Jahren sehen konnte. Am unteren Bildrand ist zunächst der zweigleisige Schienenstrang der Kanonenbahn zu erkennen. An ihr liegt die gerade eröffnete Internatsschule Schloss Bischofstein, die seinerzeit vom berühmten Pädagogen Dr. Gustav Marseille betreut wurde. Links daneben erscheint die noch unbebaute Schulstraße, die direkt am alten Friedhof entlangführt. Dahinter erscheint der noch relativ unbewachsene Bahndamm, welcher bis zum Viadukt verläuft. Rechts neben der Eisenbahnbrücke ragt das Gotteshaus auf dem Kirchberg empor. In direkter Nachbarschaft liegt das 1905 erbaute St.-Elisabeth-Krankenhaus, das noch

recht einsam in der Bahnhofstraße erscheint. Hoch darüber leuchten die schroffen Felsklippen des Geberichs auf das Dorf herab.

Dem geneigten Betrachter dieser Fotografie könnten folgende Zeilen aus Goethes Osterspaziergang in den Sinn kommen:

„Vom Eise befreit sind Strom und Bäche. Durch des Frühlings holden, belebenden Blick; Im Tale grünet Hoffnungsglück; Der alte Winter, in seiner Schwäche, zog sich in rauhe Berge zurück. Von dorthier sendet er, fliehend, nur Ohnmächtige Schauer körnigen Eises in Streifen über die grünende Flur.“

### Anmerkung:

Das historische Bild dieser Ausgabe ist die vorerst letzte Fotografie, die wir aus der Bildchronik des Internats Schloss Bischofstein veröffentlichen. An dieser Stelle noch einmal recht herzlichen Dank an Hans-Georg Hildebrand für die freundliche Unterstützung.

*Oliver Krebs*

# DAS HISTORISCHE FOTO DES MONATS

BLICK VOM SCHLOSSBERG AUF LENGENFELD (UM 1910)

© Bildchronik Internat Schloß Bischofsfein (privat)

